

Über *Orobanche reticulata* WALLR. (incl. *O. pallidiflora* WIMM. & GRAB.) in Hessen

W. LUDWIG

Vergeblich sucht man nach sicheren Mitteilungen über *Orobanche-reticulata*- oder *O. pallidiflora*-Funde in Hessen. Die Rote Liste (KALHEBER & al. 1980, S. 23; auch KORNECK 1980, S. 29) nennt *Orobanche pallidiflora* als ausgestorben oder verschollen. Nur eine südhessische Flora erwähnt diese Sippe für sandige Felder bei Darmstadt-Eberstadt, als Gewährsmann wird ULOTH angegeben (DOSCH & SCRIBA 1888, S. 252). Hier könnte ein Versehen unterlaufen sein, denn ihr Name fehlt in der späteren Fundliste des zuverlässigen ULOTH (zuerst 1892, S. 215; zu ULOTH vgl. LUDWIG 1964). Weiter südlich, schon außerhalb Hessens, sind Vorkommen bei Ludwigshafen und Mannheim durch Belege gesichert (z. B. BECK-MANNAGETTA 1930, S. 157). Unbestätigt blieb eine nicht näher lokalisierbare Meldung zwischen Käfetal und dem hessischen Viernheim (DOSCH & SCRIBA zuletzt 1888, S. 252; BUTTLER & STIEGLITZ 1976, S. 24).

Seit längerer Zeit ist mir *Orobanche reticulata* in der Rhön bekannt, im hessischen Teil des Gebirges bisher an drei Stellen der „Kuppenrhön“:

5525/23 ostwärts von Gersfeld: zwischen Mosbach und Sandberg, am Pfortwasser entlang eines kaum benutzten Weges; hier wie an allen folgenden Stellen wahrscheinlich stets auf *Cirsium oleraceum* parasitierend – 1975 (etwa 30 Blütentriebe), 1976 (etwa 20), 1977 nicht gefunden, 1980 (über 30), 1990 (ein Exemplar); außerdem an der nahen Fahrstraße bei P. 546,0 – 1975 und 1990 (wenige Blütentriebe).

5525/41 südlich von Gersfeld: zwischen Sparbrod und Gersfeld, nahe dem Sparbroder Wasser an mehreren Stellen in kleinen Gruppen – 1976 und 1990.

5426/33 Ehrenberg: wsw oberhalb von Seiferts am Waldrand, einige Triebe – 1990. Etwa 500 m entfernt (ebenfalls auf **5426/33**) hat TH. GREGOR während einer SCHNEDLER-schen Kartierungsexkursion 1985 an einem feuchten Forstweg fünf Exemplare entdeckt (nach Unterlagen von W. SCHNEDLER, briefl. 15. 10. 1990).

Hinzu kommt ein Fundort an der bayerischen Ostabdachung der Langen Rhön:

5526/14 und **5526/23** im oberen Elsachtal an verschiedenen Stellen, besonders an Waldwegen – 1969 und 1976 (nur trockene Stengel), 1985 und 1990 (zuvor ca. 1963, G. DERSCH, mündl. Mitt.). Nach Beobachtungen im Jahr 1978 haben bereits ULLMANN & FÖRST (1980, S. 109) über dieses Vorkommen berichtet (vgl. auch MEIEROTT 1986, S. 89 und SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990, S. 473).

Die meisten Finder haben ihre Pflanzen als *Orobanche pallidiflora* oder *O. reticulata* subsp. *pallidiflora* bestimmt, desgleichen Beobachter in angrenzenden Gebieten (z. B. RAABE & GÖDDE 1989). Zu dieser taxonomischen Wertung sei einiges angemerkt.

Alle unsere gängigen Bestimmungsbücher folgen v. HAYEK (in HEGI 1914, S. 150 f.; ebenso GILLI in HEGI 1974, S. 486) und gliedern *Orobanche reticulata* in zwei Unterarten: subsp. *reticulata*, die in den Alpen und alpennah (u. a. in dealpinen Blaugrassrasen) wachse, und subsp. *pallidiflora*, die vor allem in niederen Lagen (z. T. in Ruderalvegetation) zu finden sei. Die morphologischen Unterschiede gründen sich im wesentlichen auf zwei Mehr-oder-minder-Merkmale: der subsp. *reticulata* werden überwiegend rot gefärbte und dicht drüsenhaarige Blumenkronen zugeschrieben, subsp. *pallidiflora* habe (weiß-)gelbe Kronen, die höchstens nach dem Oberlippensaum zu rot überlaufen und nur spärlich mit Drüsenhaaren besetzt seien.

An allen Rhön-Fundorten habe ich die Blumenkronen fast immer dicht mit Drüsenhaaren besetzt angetroffen, aber der Rot-Anteil schwankt: beim Vergleich mit den farblich abgebildeten Blüten von *reticulata* s.str. und *pallidiflora* (BECK v. MANNAGETTA 1890, auf Taf. IV) könnten sie teils der einen, teils der anderen Sippe zugerechnet werden. Vollends unsicher gegenüber einer taxonomischen Einordnung der Rhönpflanzen macht folgende Beobachtung an nachtreibenden Blüten sprossen: oft tragen sie blaßgelbe und wenigdrüsige Blüten, im Gegensatz zu älteren Trieben derselben Pflanze oder benachbarten Exemplaren mit ± rot überlaufenen und dicht drüsenhaarigen Kronen.

Abgrenzungsschwierigkeiten bestehen offenbar nicht nur in der Rhön. Der beste Kenner der Gattung gliedert *Orobanche reticulata* s. lat. in Varietäten und unterscheidet zuletzt var. *typica* (= *reticulata* s. str.), var. *pallidiflora* und außerdem var. *procera* (BECK-MANNAGETTA 1930, S. 155–161; hier viele Literaturnachweise zur wechselvollen taxonomisch-nomenklatorischen „Vorgeschichte“). Zu diesen Untersippen bemerkt der gewissenhafte Monograph: „vix aut omnino non distinguere possumus“ (BECK v. MANNAGETTA 1890, S. 218). Dementsprechend haben die Flora Europaea (CHATER & WEBB 1972, S. 290) sowie EHRENDORFER (1973, S. 192) „*Orobanche reticulata* (incl. *O. pallidiflora*)“ akzeptiert, und die Med-Checklist (GREUTER & al. 1989, S. 264) hat *Orobanche pallidiflora* unter die Synonyme von *O. reticulata* eingereiht.

Literatur

- BECK v. MANNAGETTA, G.: Monographie der Gattung *Orobanche* (= Bibliotheca Botanica **19**), Cassel 1890.
- BECK-MANNAGETTA, G.: Orobanchaceae (= Das Pflanzenreich **96** [IV. 261]), Leipzig 1930.
- BUTTLER, K. P. & W. STIEGLITZ: Floristische Untersuchungen im Meßtischblatt 6417 (Mannheim-Nordost). Beitr. naturkundl. Forsch. Südwestdeutschl. **35**, 9–51, Karlsruhe 1976.
- CHATER, A. O. & D. A. WEBB: *Orobanche* L. In: Flora Europaea **3**, 286–293, Cambridge 1972.
- DOSCH, L. & J. SCRIBA: Excursions-Flora der Blüten- und höheren Sporenpflanzen mit besonderer Berücksichtigung des Grossherzogtums Hessen und der angrenzenden Gebiete. 3. Aufl. Giessen 1888.
- EHRENDORFER, F. (Hrsg.): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. 2. Aufl. Stuttgart 1973.
- GREUTER, W. & al.: Med-Checklist **4**, Genf 1989.
- HEGI, G.: Illustrierte Flora von Mittel-Europa **6** (1), 1. und 2. Aufl. München 1913–18 und 1965–74.
- KALHEBER, H. & al.: Rote Liste der in Hessen ausgestorbenen, verschollenen und gefährdeten Farn- und Blütenpflanzen. 2. Fassung. Stand 31. 12. 1979. Wiesbaden (1980).
- KORNECK, D.: Liste der in Hessen einheimischen und eingebürgerten Farn- und Blütenpflanzen. Hess. Flor. Briefe **29** (2), 18–36, Darmstadt 1980.
- LUDWIG, W.: Der Botaniker WILHELM ULOTH (1833–1895). Hess. Flor. Briefe **13** (148), 13–18, Darmstadt 1964.

- MEIEROTT, L.: Neues und Bemerkenswertes zur Flora Unterfrankens. Ber. Bayer. Bot. Ges. **57**, 81–94, München 1986.
- RAABE, U. & R. GÖTTE: Die Bleiche Distel-Sommerwurz, *Orobanche reticulata* subsp. *pallidiflora*, in Westfalen. Florist, Rundbriefe **23** (1), 15–16, Bochum 1989.
- SCHÖNFELDER, P. & A. BRESINSKY (Hrsg.): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Stuttgart 1990.
- ULLMANN, I. & J. O. FÖRST: Pflanzengesellschaften des NSG „Gangolfsberg“ (Südliche Rhön) und seiner Randgebiete. Mitt. Florist.-soziol. Arbeitsgem. N. F. **22**, 87–110, Göttingen 1980.
- ULOTH, [W.]: Verzeichnis meist seltener im Odenwald und der Bergstrasse vorkommender Pflanzen. In: Führer durch den Odenwald und die Bergstrasse, hrsg. von G. WINDHAUS. 4. Aufl., 208–219, Darmstadt 1892.

Verfasser:

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, W-3550 Marburg 7

Hessische Floristische Briefe **40** (1)

Seiten 3 – 7

Darmstadt 1991

Die Ausbreitung von *Campylopus introflexus* (HEDW.) BRID. (Bryidae, Dicranaceae) in Hessen

TH. BUTTERFASS

Dieser Neubürger wurde 1975 von J. FUTSCHIG zum erstenmal in Hessen gefunden (Beleg in **FR**). Auf dem europäischen Festland wird das Moos seit 1954, in Deutschland seit 1967 beobachtet (NEU 1968, FRAHM 1972). Ich habe es 1987 im Taunus entdeckt (bei DÜLL & MEINUNGER [1989] aufgeführt) und inzwischen hier an über 200 Stellen gesammelt. Die Ausbreitung geht sehr schnell weiter und hat schon Ostbayern erreicht (Falkenstein Kreis Cham, TK **6940/2**, 30. Sept. 1990, leg. BUTTERFASS, unveröff.).

Methodik

Als verschieden wurden bei den eigenen Aufsammlungen zwei Wuchsorte dann eingestuft, wenn sie mindestens 200 m voneinander entfernt liegen oder wenn sie verschiedenen topographischen Karten 1:25 000 (TK) oder Quadranten davon (Abb. 1) oder Gitterquadraten zu je 1 km² (Abb. 2) angehören. Die eigenen Funde sind alle in meinem Herbarium belegt und mit Rechts- und Hochwert so genau wie möglich festgehalten. Lücken wurden gezielt zu schließen versucht (Abb. 2). Die Zahl der Fundorte ließe sich bei entsprechendem Einsatz erheblich vermehren. Die Gebiete solcher TK, für die keine Funde vorliegen, sind in der Regel von mir nicht aufgesucht worden. Die Funde in den Gitterquadraten von Abb. 2 dagegen geben einigermaßen die wirkliche Verbreitung wieder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Über *Orobanche reticulata* WALLR. \(incl. *O. pallidiflora* WIMM. & GRAB.\) in Hessen 1-3](#)